

sich die Bildung anzueignen, deren er bedarf, um die Wissenschaft und die moderne Technik zu meistern sowie an der Leitung von Staat und Gesellschaft mit Sachkunde teilzunehmen. Es gibt keine Privilegien einzelner Klassen oder Schichten mehr, die ihnen bevorzugte Bildungsmöglichkeiten sicherten. Alle Schranken sind beseitigt, die den Arbeiter- und Bauernkindern den Zugang zu einer hohen Bildung verschlossen. Sie besuchen nicht nur die zehnklassige allgemeinbildende polytechnische Oberschule, sondern auch die erweiterten Oberschulen, die Hoch- und Fachschulen und Universitäten. Gegenwärtig studieren an den Universitäten und Hoch- und Fachschulen der Deutschen Demokratischen Republik mehr als 50 Prozent Arbeiter- und Bauernkinder.

Im Gegensatz dazu sind in Westdeutschland die höheren Bildungsstätten den Kindern von Arbeitern und Bauern im wesentlichen verschlossen. Ihre Bildung wird auf den Besuch der Volksschule reduziert. Nach der zur Zeit in Westdeutschland vorherrschenden Volksschulkonzeption beschränkt sich diese Bildung auf die Vermittlung von elementaren Kenntnissen und Fähigkeiten des Lesens, Schreibens und Rechnens, die durch unwissenschaftliche Naturlehre und Naturkunde ergänzt wird. In der westdeutschen Volksschule erhalten die Kinder nicht einmal einen voll aufgegliederten Fachunterricht, während in der Deutschen Demokratischen Republik bereits ab Klasse 5 wissenschaftlicher Fachunterricht in gesellschaftswissenschaftlichen und naturwissenschaftlichen Disziplinen erteilt wird. Gegenwärtig existieren in Westdeutschland noch mehrere Tausend einklassige Dorfschulen. Eine beträchtliche Zahl von Schulkindern lernt in Klassen mit Mehrstufenunterricht. In den westdeutschen Volksschulen, die nachdrücklich als Schulen für die Kinder des einfachen werktätigen Volkes angesehen werden - die Kinder der herrschenden kapitalistischen Klasse werden rechtzeitig von den Volksschülern getrennt -, erhält die Masse der westdeutschen Jugend eine auf niedrigem theoretischem Niveau stehende Bildung. Diese das imperialistische Bildungsprivileg festigende politische Zweckbestimmung der westdeutschen Volksschule wird auch durch die Tatsache nicht verändert, daß die westdeutsche Monopolbourgeoisie, angesichts der Erfordernisse der wissenschaftlich-technischen Revolution, gegenwärtig zu einer Modifizierung des Bildungsprivilegs gezwungen wird. Dabei geht es der imperialistischen Monopolbourgeoisie keineswegs um eine wissenschaftliche